



BETRIEBSZEITUNG

# Der Transformator

der  
Belegschaft des  
Transformatorwerkes

„KARL LIEBKNECHT“



JANUAR 1952

HERAUSGEBER: SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION

SONDERAUSGABE

## Zum Abschluß unseres Freundschaftsvertrages

Am 30. Januar 1952 schließen wir unseren Freundschaftsvertrag ab: der VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“ und die Hochschule für Planökonomie. Unsere Studenten sind im TRO schon keine Unbekannten mehr. Seit vielen Wochen sind sie jeden Mittwoch und auch an anderen Wochentagen in den Produktions- und Verwaltungsabteilungen zu sehen. Sie haben sich zur Aufgabe gesetzt, mit den Arbeitern und Angestellten des TRO ein enges, kameradschaftliches Bündnis herzustellen. Sie wollen vor allen Dingen das Vertrauen der Werktätigen erwerben, wollen ihre Sorgen und Nöte kennenlernen und wollen ihnen helfen, ihre Aufgaben zu erfüllen. Aber gleichzeitig wollen sie auch daraus für ihr Studium lernen. Unsere Studenten sind andere Menschen als die, die noch vor einigen Jahren an den Universitäten und Hochschulen studierten. Sie kommen zum größten Teil selbst von der Werkbank und aus dem Büro. Sie wollen nicht vergessen, wo sie hergekommen sind, und wollen das durch ihr Freundschaftsbündnis mit den Werktätigen des TRO beweisen. Im vorigen Monat studierten unsere Studenten den Vertragsentwurf, der von einer gemeinsamen Kommission des TRO und der Hochschule ausgearbeitet worden war, und setzten

sich das Ziel, mit den Arbeitern und Angestellten im TRO über diesen Entwurf zu diskutieren und ihn zu verbessern.

Was ist nun der Inhalt des Freundschaftsvertrages?

Der Vertrag soll dazu beitragen, die vor uns stehenden Planaufgaben besser zu lösen, das Bündnis zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz zu vertiefen und die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern und zu festigen.

Durch Kennenlernen der Probleme der Praxis, durch Teilnahme an Planungs- und Produktionsberatungen des TRO werden die Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Hochschule lernen, richtiger an die Probleme der Planung in Lehre und Forschung heranzugehen.

Durch Hilfeleistung bei der Planungs- und allgemeinen Schulung der Kader des TRO wird die Hochschule den Betrieb bei der Erfüllung seiner Planaufgaben unterstützen können. Die gegenseitige Information und Hilfe soll sich auf alle Gebiete der Planung, der Betriebsorganisation und des Rechnungswesens erstrecken.

Der Vertrag soll die Durchführung von Praktika der Studenten im Betrieb vorsehen, wobei sich die Kol-

legen des Betriebes verpflichten, den Studenten eine gute Anleitung und Ausbildung zu geben.

Die Hochschule wird Mitarbeitern des Betriebes die Teilnahme an Vorlesungen über die verschiedenen Fachplanungsgebiete ermöglichen und eine unmittelbare Planungsschulung im Betrieb durchführen.

Der Vertrag soll ferner eine enge Zusammenarbeit der technischen Intelligenz und der Planungsfachleute des TRO mit dem Lehrkörper vorsehen.

Die Aktivisten und Ingenieure des TRO können unseren Studenten Wichtiges über ihre Arbeitserfahrungen und ihre neuen Arbeitsmethoden vermitteln. Gemeinsam können die Kollegen des TRO sowie die Studenten und der Lehrkörper der Hochschule an der Auswertung der Erfahrungen und Lehren der Sowjetunion arbeiten.

Die entsprechenden Institute der Hochschule werden dem Betrieb bei der Aufstellung der Betriebspläne helfen. Besonders wird im Freundschaftsvertrag die gegenseitige Hilfe und Unterstützung der gesellschaftlichen Organisation festgelegt werden. Dabei wird die Hochschulgruppe der FDJ eine besondere Zusammenarbeit mit den Jungarbeitern des TRO entfalten.

DIE NEU ERSTEHENDE DEUTSCHE HAUPTSTADT WIRD ZUM SYMBOL  
DES LEBENS DER DEUTSCHEN NATION WERDEN!

Der Vertrag wird weiterhin eine enge Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und dem Betrieb auf dem Gebiet der Kultur und des Sportes vorsehen.

Die Gültigkeit des Vertrages soll sich über den Zeitraum des Fünfjahresplanes erstrecken.

Sowohl das TRO als auch die Hochschule erfüllen ihre Aufgaben im Dienste des gleichen Zieles, beide stehen im gemeinsamen Kampf für ein besseres Leben unseres Volkes durch die Erfüllung und Übererfüllung unseres Fünfjahresplanes, für die Einheit Deutschlands und die Erhaltung des Friedens.

In diesem Kampf vollbringen unsere Arbeiter, die Aktivisten, Techniker, Ingenieure und Werkleiter der volkseigenen Betriebe hervorragende Leistungen. In diesem Kampf kommt der fortschrittlichen Wissenschaft, der Forschung und Lehre eine große Bedeutung zu. Beide aber — unsere Menschen in der volkseigenen Wirtschaftspraxis und unsere wissenschaftlichen Mitarbeiter und die junge Intelligenz — werden nur höchste Leistungen vollbringen, wenn sie eng zusammenstehen, wenn sie sich zu einem festen Bund vereinigen. Denn die Praxis ist die Grundlage der Theorie, und die Theorie dient wieder der Praxis. Stalin lehrt uns:

„Natürlich wird die Theorie gegenstandslos, wenn sie nicht mit der revolutionären Praxis verknüpft wird, genauso wie die Praxis blind wird, wenn sie ihren Weg nicht durch die revolutionäre Theorie beleuchtet.“

Diese Grundsätze liegen dem ausgearbeiteten Vertragsentwurf zugrunde. Aber noch hatte dieser Vertragsentwurf Schwächen. Diese bestanden in der Hauptsache darin, daß die Ausarbeitung des Vertragsentwurfs ohne enge Verbindung mit den Werkträgern des TRO und unseren Studenten erfolgt ist. Unsere Studenten nahmen deshalb kritisch zum Entwurf Stellung und reichten eine große Zahl von Abänderungsvorschlägen ein. Aber damit begnügten sie sich nicht. Sie diskutierten in verschiedenen Abteilungen des TRO mit den Arbeitern, Angestellten und der technischen Intelligenz, um ihnen den Inhalt des Vertrages zu erläutern, und um zu erreichen, daß der Vertrag wirklich aus den Beiträgen des ganzen Betriebes heraus formuliert werden kann. Gerade die Diskussion über den bekannten Artikel über die „Kollegen Zschau und Brumme“ zeigte uns auf, daß wir auf dem besten Wege waren, in den Fehler zu verfallen, einen Vertrag sozusagen „vom grünen Tisch“ her aufzustellen. Wir setzten uns daraufhin im Dezember mit den Genossen der Betriebsparteiorganisation des TRO zusammen und unterzo-

gen die von uns bisher in der Vorbereitung des Vertragsabschlusses geleistete Arbeit einer gründlichen Selbstkritik. Das Ergebnis dieser Selbstkritik war, daß wir in der uns noch zur Verfügung stehenden Zeit das Schwergewicht unserer Arbeit darauf verlegten, den Vertragsentwurf gründlich zu diskutieren, ihn allen Werkträgern des TRO und allen Studenten bekanntzumachen. Aus diesem Grunde wurde der Termin für den Abschluß des Freundschaftsvertrages um einen Monat verschoben und auf den 30. Januar 1952 festgelegt.

Die Diskussion zwischen Studenten und Werkträgern des TRO half gleichzeitig, das Bündnis zwischen ihnen herzustellen, das wir nun am 30. Januar durch den feierlichen Abschluß des Freundschaftsvertrages bekräftigen wollen. Dieses Bündnis fand und findet seinen Ausdruck nicht nur in den regelmäßigen Freundschaftsbesuchen unserer Studenten im TRO, sondern auch in der gemeinsamen Kultur- und Sportarbeit. Die Laienspielgruppen und die Chöre der Hochschule und des TRO studieren gemeinsam ein Laien-

spiel ein für den feierlichen Abschluß des Vertrages. Wandzeitungen werden zwischen der Hochschule und dem TRO ausgetauscht. Unsere Studenten sprechen im Betriebsfunk und schreiben Artikel für die Betriebszeitung. Kollegen des TRO sprechen an der Hochschule vor Studenten, unsere Studenten sind auf den Versammlungen des TRO zu sehen und benutzen diese Gelegenheit, vor den Werkträgern des Betriebes zu sprechen. Die Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen des TRO und unseren Instituten hat begonnen. Alles dies ist nur der Anfang. Nach Abschluß des Vertrages kommt es darauf an, alle im Vertrag festgelegten Aufgaben in gemeinsamer Arbeit der Werkträgern des TRO und der Studenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter der Hochschule zu erfüllen. Kein Werkträger und keiner von uns wird sich bei der Erfüllung dieser Aufgabe ausschließen. So wie eine Verfassung wird der Vertrag Ausdruck eines bereits bestehenden Freundschaftsbündnisses und gleichzeitig ein Programm für die Verwirklichung der gemeinsamen Aufgaben sein.

## Was wird uns der Freundschaftsvertrag bringen?

Durch den Freundschaftsvertrag verpflichten sich die Hochschule für Planökonomie und wir, sehr eng zusammenzuarbeiten und gegenseitige Hilfestellungen auf jedem Gebiet zu leisten.

Welche Erfolge kann unser Betrieb aus dieser Zusammenarbeit haben? Zum Beispiel kann uns die Hochschule für Planökonomie bei der Einführung der Wirtschaftlichen Rechnungsführung helfen, auftretende Schwierigkeiten zu beseitigen, desgleichen bei der Einführung der Brigadenabrechnung, um somit den Verwaltungsapparat innerhalb unseres Betriebes zu unterstützen. Ferner erhoffen wir uns eine große Hilfe bei Problemen, die innerhalb der Sektoren unserer Arbeitskräfteplanung, Finanzplanung usw. auftreten.

Die Studenten der Hochschule können bei uns durch die Praxis ihr Wissen vervollkommen, und das

Lehrpersonal der Hochschule verpflichtete sich im Freundschaftsvertrag, alle Probleme, die in den oben angeführten Arbeitsgebieten auftreten, mit uns gemeinsam wissenschaftlich zu lösen, um damit Beispiele schaffen zu können, die für die gesamte Wirtschaft in der DDR richtungweisend sein sollen. Wir sehen also, daß nicht nur in unserem Betrieb durch den Freundschaftsvertrag Erfolge erzielt werden können, sondern darüber hinaus in der ganzen Deutschen Demokratischen Republik.

Wenn dieser Freundschaftsvertrag von unserer gesamten Belegschaft getragen wird und diese sich aktiv an der kollektiven Zusammenarbeit beteiligt, wird es uns gelingen, gemeinsam mit den Freunden der Hochschule für Planökonomie auf dem für uns neuen Gebiet der Planwirtschaft richtungweisende Wege für unsere Deutsche Demokratische Republik zu erarbeiten.

---

TECHNIKER, INGENIEURE UND WISSENSCHAFTLER!

STUDIERT DIE SOWJETISCHE WISSENSCHAFT! NUTZT DIE  
ERFAHRUNGEN DER SOWJETMENSCHEN ZUR ERFÜLLUNG  
UNSERES FÜNFJAHRESPLANES!

## Liebe Freunde der Klassen M 18, M 12 und liebe Elektrikerlehrlinge!

Von Anfang an, als das Wort fiel — Freundschaftsvertrag mit den Werktätigen des „Karl-Liebknecht“-Werkes —, waren wir alle begeistert und hatten sofort den festen Willen, diese Worte zu Taten werden zu lassen. Jeder war sich im klaren, daß wir alle, ihr und wir, dadurch auch Neues lernen können. Freundschaft! Dieses Wort ist doch für uns Jugendliche nach 1945 und durch die Freie Deutsche Jugend zu einem guten und schönen Begriff geworden. Freundschaft miteinander zu halten heißt, daß ihr und wir aktiv zusammenarbeiten, um dieses Wort mit Leben zu erfüllen. Und diese Begeisterung, die uns am Anfang ergriff, hat uns auch bis jetzt noch nicht verlassen. Also schaffen wir gemeinsam!

Unser Vertrag der Freundschaft soll nun am 30. Januar abgeschlossen werden. Haben wir schon genug getan, um eine enge Freundschaft miteinander herzustellen?

In unserem Freundschaftsvertrag werden uns viele Aufgaben gestellt. Freunde, was haben wir bis jetzt gestaltet in unserer gemeinsamen Arbeit?

Am Anfang nahmen wir an zwei Funktionärsitzungen teil, auf denen all eure Gruppensekretäre und anderen Funktionäre anwesend waren. Wir hörten, daß ihr schon gute Erfolge in eurer angelaufenen Arbeit erzielt habt, aber auch noch viele ernste Schwächen und Mängel zu überwinden habt, z. B. in der Arbeit im Weißbuchzirkel. Nicht alle Freunde sehen ein, daß es notwendig ist, das Weißbuch zu studieren. Wir sehen es darum als eine unserer Aufgaben an, euch in dieser Arbeit zu helfen. Unser Freund Harry war gleich bereit, einen Weißbuchzirkel zu leiten und hat mit euren Elektrikern schon einmal über das Weißbuch gesprochen. Er hat es bis jetzt nur einmal getan und nicht regelmäßig. Das müssen wir als Kritik annehmen und schnellstens eine regelmäßige Arbeit beginnen!

Am 15. Dezember 1951 waren die Freunde der M 18 zu uns zu einem Heimabend eingeladen. Wir hatten uns darauf gut vorbereitet und wollten uns an diesem Abend näher gegenseitig kennenlernen und aus unserer Arbeit berichten. Leider waren nur acht Freunde der M 18 zu uns gekommen, nicht alle wußten Bescheid, aber der Heimabend war ein guter Erfolg!

Erst zeigten wir euch unsere Hochschule, wie wir arbeiten und leben. Ihr habt dabei ganz klar erkannt, daß wir nichts Gemeinsames mehr haben mit den Studenten von früher. Ihr habt gesehen, daß unsere Räume in einem fortschrittlichen und guten Sinne ausgestaltet sind und daß wir für die schaffenden Menschen unserer Republik arbeiten, denen gegenüber wir die größten Pflichten haben.

In unserem Seminarraum stehen die Worte unseres Freundes Walter Ulbricht:

„Seid euch bewußt: ihr lernt nicht nur für die Deutsche Demokratische Republik — ihr lernt für ganz Deutschland.“

Das ist unser Ziel, worum wir gemeinsam um die Einheit unserer deutschen Heimat und gegen die Gefahr eines neuen Krieges kämpfen wollen. Am Beginn unseres Heimabends sangen wir ein Jugendlied, und dann berichtete ein Jugendfreund von uns, wie er zu unserer Hochschule kam. Er war selbst Arbeiter, lernte wie ihr und studiert jetzt für euch und unsere Republik! Dann erzähltest ihr von eurer Lehre und Arbeit, und wir entnahmen aus euren Worten, daß ihr mit Freude bei eurer Arbeit seid. Und hier liegt doch schon etwas Gemeinsames, alle lernen und arbeiten wir mit gleicher Freude. Zum Abschluß haben wir wieder Lieder gesungen und waren zufrieden mit unserem Heimabend. Vor unserer Hochschule sangen wir noch so lange, bis die Straßenbahn kam, und dann seid ihr, Freunde, mit frohen Gesichtern abgefahren.

Eine Freundin von euch sagte auf die Frage, ob sie mit dem Abend zufrieden sei: „Ja, wir müssen unbedingt noch mehr und enger zusammenarbeiten.“

Den Willen haben wir auch. Nur müssen wir erreichen, daß zum nächsten Heimabend alle Freunde eurer M 18 anwesend sind.

Mit euch, Freunde der M 12, haben wir bis jetzt nur während der Arbeitszeit diskutiert. Aber ihr habt durch eure Arbeit schon nähere Ausführungen über den Freundschaftsvertrag bekommen. Als wir am letzten Donnerstag und Freitag bei euch in der Lehrwerkstatt waren, sprachen wir über eure Lehr- und FDJ-Arbeit. In der FDJ-Arbeit ist auch einer der vielen Mängel, wie ihr sagtet, daß das Brett für die Wandzeitung schon lange dasteht, aber von der Leitung sich keiner darum kümmert. Vielleicht fühlt sie sich hierdurch angesprochen. Für die Zirkel im FDJ-Schuljahr haben sich von uns zwei Freunde bereit erklärt, die mit euch gemeinsam das Studium im zweiten FDJ-Schuljahr durchführen wollen. In der Diskussion brachtet ihr klar zum Ausdruck, daß ihr euch freut, in ein freundschaftliches Verhältnis mit uns Studenten zu treten. Wir haben einen Heimabend zum 26. Januar vereinbart und werden auch an diesem Tage bei uns etwas Sport treiben. Alle Freunde der M 18, M 12 und die Elektriker wollen wir hierzu einladen.

Freunde! Wir müssen noch enger zusammenarbeiten, die guten Anfänge vertiefen und das von beiden Seiten, von euch und uns, freudig begrüßte Freundschaftsverhältnis schaffen! Unser Freundschaftsvertrag wird das festlegen, und wir müssen diejenigen sein, die ihm Leben verleihen! Gehen wir gemeinsam an diese Aufgabe heran, denn unsere gemeinsame Kraft erzwingt alles: den Frieden und die Einheit für unser Land.

Freundschaft!

Eure Freunde  
der Seminargruppe 4.

Nur das friedliche Zusammenleben aller Völker und Nationen sichert der Jugend eine glückliche Zukunft

## Wir waren in der MW II

### Freunde der Hochschule für Planökonomie besuchten unsere Kollegen

Waldi, Herbert und Rudi besuchten die Kollegen in der MW II. Selbst einmal Arbeiter gewesen, traten wir unseren Besuch mit Begeisterung an, gilt es doch, im Rahmen unseres Freundschaftsvertrages die Bande zwischen Arbeitern und Studenten enger zu knüpfen. Neue Menschen — eure Söhne und Töchter —, die Kinder von Arbeitern und Bauern studieren heute an unseren Universitäten und Hochschulen. Sie lernen, um ihr Wissen in den Dienst ihres Volkes zu stellen.

Der Freundschaftsvertrag, der am 30. Januar 1952 zwischen dem Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ und unserer Hochschule „der Hochschule für Planökonomie“ abgeschlossen wird, gibt uns die Möglichkeit, unser theoretisches Wissen in der Praxis zu überprüfen und in erster Linie von den Arbeitern zu lernen. Gerade die enge Verbindung zu unseren Werktätigen befruchtet unser Studium und gibt uns für unsere Arbeit neue Kraft.

Diesen Eindruck gewannen wir, als wir mit den Arbeitern der MW II zusammentrafen. Fiel es uns auch schwer, die schlecht kopierten Zeichnungen zu lesen, konnten wir nicht genau die Ursachen für das Zerbrennen der Schneidstähle nachweisen, oder waren wir ebenso nicht in der Lage, dem Kran die Klammotten aus dem Wege zu räumen, so denken wir doch, daß wir durch eine gute und ständige Zusammenarbeit gemeinsam die Schwierigkeiten überwinden werden.

Das enge Bündnis zwischen uns und euch — den Studenten der Planökonomie und den Werktätigen des TRO — wird uns befähigen, die großen Aufgaben, die uns der Fünfjahrplan stellt, zu erfüllen.

In diesem Sinne hat der Freundschaftsvertrag, der für die Dauer des Fünfjahrplans festgelegt wird, eine große Bedeutung.

Seminargruppe VI (2. Studienjahr)

zwischen dem Transformatorenwerk und der Hochschule für Planökonomie eine immer engere Zusammenarbeit entwickelt. Aus diesem und dem oben erwähnten Grunde wird nun dieser Freundschaftsvertrag geschlossen.

Eine seiner Hauptaufgaben ist, das Wissen der Arbeiter zu vergrößern. Die Studenten und die wissenschaftlichen Mitarbeiter werden gesellschaftlichen Organisationen des Betriebes helfen, die politische Arbeit unter den Kollegen zu verbessern. Die Betriebsgruppe der Freien Deutschen Jugend und die FDJ-Gruppe der Hochschule werden gemeinsam über die Probleme diskutieren. So werden wir von unseren Freunden in jeder Art und Weise unterstützt. Das Transformatorenwerk wird den Studenten von der Hochschule für Planökonomie ermöglichen, hier ihre praktischen Erfahrungen zu verbessern oder völlig neue zu erwerben. Zu diesem Zweck verpflichten sich die Kollegen, den Studenten eine gute Unterstützung zuteil werden zu lassen. Aber nicht nur unser Betrieb bildet Studenten aus, sondern auf der Hochschule für Planökonomie werden Studienplätze für Mitarbeiter des Betriebes bereitgehalten. Also auch hier beweist sich die Zusammenarbeit der Hochschule für Planökonomie mit unserem Werk. Wir werden fest mit unseren Freunden zusammenhalten und die Chance ausnutzen, um recht viel zu lernen, zu lernen in der Arbeit und im Kampf für die Einheit Deutschlands sowie für die Erhaltung des Friedens.

Czichos — Altmann

## Unsere Lehrlinge zum Freundschaftsvertrag

Unser Betrieb schließt in Kürze mit der Hochschule für Planökonomie einen Freundschaftsvertrag ab. Der Zweck dieses Vertrages ist, das Bündnis zwischen den Arbeitern und der Intelligenz zu festigen. Je fester die

Zusammenarbeit unserer Kollegen mit den Freunden der Planökonomie ist, um so größer ist die Gewähr gegeben, daß die Ziele des Fünfjahrplans erreicht werden.

In den vergangenen Monaten hat sich

Aus Anlaß des Abschlusses des Freundschaftsvertrages mit der Hochschule für Planökonomie spricht am 30. Januar 1952 um 17 Uhr in Halle III unseres Werkes

UNSER MINISTERPRÄSIDENT  
OTTO GROTEWOHL

zu uns.